

**Verleihung des Prix Evenir;
Frutigen,
02. Mai 2007**

*Grußadresse von
Herrn André Nietlisbach,
Generalsekretär Volkswirtschaftsdirektion des Kantons Bern*

Es gilt das gesprochene Wort



INNOVATION IST VORAUSSETZUNG FÜR EINE NACHHALTIGE ENTWICKLUNG

Sehr geehrter Herr Dr. Hufschmied,
Sehr geehrtes Projektteam,
Sehr geehrte Frau Nationalrätin,
Werte Gäste

Mit großer Freude überbringe ich Ihnen die **herzliche Gratulation** der Volkswirtschaftsdirektion und des Regierungsrats des Kantons Bern.

Sie, Herr Hufschmied, und Ihr Team werden heute

- für Ihren Innovationsgeist,
- für Ihre unermüdliche Überzeugungskraft und
- für Ihr zukunftsfähiges Fachwissen

mit dem **PRIX EVENIR** belohnt.

Es gilt das gesprochene Wort

Und wir sind stolz darauf, den Nachhaltigkeitspreis 2007 im Kanton Bern zu wissen, einem Kanton, dessen Grundmaxime in den REGIERUNGSRICHTLINIEN „Nachhaltige Entwicklung stärken“ lautet. Nicht ohne Grund haben wir uns deshalb auch aktiv für Ihre Nominierung eingesetzt.

„Echt oberländischer Kaviar“ aus einem **TROPENHAUS in Frutigen** tönt eher utopisch. Dass es Ihnen dennoch gelungen ist, die kritischen Köpfe bei Bund, Kanton, Banken und privaten Unternehmen zu bewegen und Ihrem Projekt eine solide finanzielle Basis zu verschaffen, liegt daran, dass Sie nicht nur Ideen kreieren, sondern auch betriebswirtschaftlich denken und sich ausgezeichnet vernetzt haben. Die guten Erfolge des Pilotprojekts lassen auf ein neues *Highlight* im Oberland hoffen.

Unternehmen wie das TROPENHAUS unterstützen das Anliegen einer nachhaltigen Entwicklung. Innovationen wirken nachhaltig, wenn sie auf die Bedürfnisse der Menschen Rücksicht nehmen, Wertschöpfung ermöglichen und gleichzeitig die nötige Sorgfalt gegenüber der Umwelt aufbringen.

Wir wollen im Kanton Bern **Wachstum mit guten Rahmenbedingungen unterstützen**. Der Regierungsrat hat am 17. April 2007 seine aktualisierte WACHSTUMSSTRATEGIE 2007 präsentiert. Gewinnen soll aber nicht nur die Wirtschaft, sondern auch die Umwelt. Auch sie fordert uns immer wieder heraus, wortlos, aber umso imposanter: mit Klimawandel, schmelzenden Gletschern und dem Rückgang biologischer Vielfalt. Das Berner Oberland ist als Tourismusregion auf den Schutz der natürlichen Grundlagen angewiesen. Seine Wertschöpfung kann es nur auf der Grundlage einer intakten Natur erbringen.

Bewahren der natürlichen Ressourcen heißt aber nicht still stehen. Im Gegenteil, wir wollen auch für die nächsten Generationen Arbeitsplätze und einen vielfältigen Lebensraum im Oberland sicherstellen.

Dazu gehört – mit Blick auf den härter werdenden Wettbewerb – eine **Verdichtung der Destinationen** im Kanton Bern von heute 12 auf künftig 5 bis maximal 7, wie der Volkswirtschaftsdirektor am 14. April 2007 in Adelboden erläutert hat.

Dazu gehört aber auch, dass das Berner Oberland die Chancen nutzt, die sich mit der **Eröffnung des NEAT-Basistunnels ergeben**. Die Reisezeitverkürzung wird sich auf touristische Ziele im Kanton Bern auswirken, denn von Süden her wird es für italienische Gäste interessanter und einfacher, die touristischen Destinationen des Berner Oberlands zu erkunden. Dabei ist auch zu beachten, dass viele Europareisende aus Fernost über den Flughafen Mailand nach Europa einreisen. Dies ist auch eine zusätzliche Chance für das TROPENHAUS FRUTIGEN.

Dazu gehört schließlich, dass wir als Ferienkanton eine **ansprechende und moderne, touristische Infrastruktur** haben müssen. Wir müssen Erlebnisse anbieten können, die spannend sind, ohne die Sicherheit zu vernachlässigen. Wir brauchen qualitativ hoch stehende Angebote in Kultur, Sport, Erholung und Gastronomie. Und wir brauchen innovative Projekte und Produkte, mit denen wir auch in der nachhaltigen Nutzung der natürlichen Ressourcen neue Wege beschreiten. Bern muss sich bewegen, muss Chancen nutzen und Mut beweisen.

Es gilt das gesprochene Wort

Mit dem **TROPENHAUS FRUTIGEN** würdigen wir heute ein Projekt, das diesen Anforderungen in vorbildlicher Weise gerecht wird. Den Worten werden nun Taten folgen. Auf die Verwirklichung des Projekts dürfen wir gespannt sein. Die größte Hürde steht Ihnen noch bevor: das Bestehen im wirtschaftlichen Wettbewerb.

Wir **wünschen** Ihnen ein anhaltendes Engagement und viel Ausdauer und hoffen mit Ihnen auf einen durchschlagenden Erfolg. Vielen Dank und nochmals herzliche Gratulation!

Gerne übergebe ich das Wort nun Herrn Karl Klossner, Gemeindepräsident von Frutigen.
